

Hethitisch *nakk̄-* und homerisch φέριστος : avestisch  
[°] *bairišta-*, homerisch φέρτερος, φέρτατος

José Luis García Ramón

§ 1 Hethitisch<sup>1</sup> *nakk̄-* ‘wichtig, gewichtig’, ‘schwierig’, also ‘stark, mächtig’<sup>2</sup> (:akkad. *kabtu* ‘schwer (an Gewicht)’, auch ‘gewichtig’), das seit dem Mittelhethitischen gut belegt ist, selten auch als Substantiv n. *nakk̄-* ‘Wichtigkeit, Ehre’ (später durch jh. *nakkijatar-* ‘Wichtigkeit, Ansehen’ ersetzt), liegt einer Reihe von Denominativa (stativisch *nakk-e-*, fientiv *nakk-ešš-*, auch *nakk-iaḥḫ<sup>tt</sup>a*) zugrunde.<sup>3</sup> Seine Lesarten überschneiden sich innerhethitisch z. T. mit denen von *daššu-*.

Für *nakk̄-* (im folgenden konventionell *nakki-*) lässt sich eine zentrale Bedeutung erkennen, nämlich ‘schwer’,<sup>4</sup> auch wenn kein Konsens über die philologisch nachprüfbare Existenz von Belegen mit dieser Lesart besteht. Davon ausgehend stellen die Lesarten (1) ‘wichtig’, (2) ‘schwierig’ (d. h. ‘schwer zu ertragen’) und (3) ‘stark’, die praktisch in allen Bildungen belegt sind, keine Schwierigkeit dar: ‘von Gewicht’ ist im positiven Sinne ‘wichtig’, ‘stark’, im negativen Sinne ‘lästig’.<sup>5</sup> Semantische Brücken zwischen diesen Lesarten sind reichlich belegt,

1 Für wertvolle Kritik und Hinweise bedanke ich mich bei Norbert Oettinger (Erlangen), bei Daniel Kölligan (Köln) und insbesondere bei Elisabeth Rieken (Marburg) herzlich, ferner bei Paul Widmer (Marburg), der mir die WORD-Version seines Aufsatzes (Widmer 2005) zur Verfügung gestellt hat. Für die unschätzbare Hilfe bei der formalen Gestaltung und Bearbeitung des Textes danke ich Lena Wolberg (Köln) recht herzlich. – Standardwerke werden nach herkömmlichen Konventionen zitiert.

2 So nach CHD L–N: 364ff.: Adjektiv *nakki-* “1. weighty, important, high-ranking, honored, esteemed, valuable, dear, 2. difficult, hard to reach, climb or traverse, inaccessible, arduous, grievous, 3. powerful (?) mighty (?)”, Substantiv *nakki-* “honor (?), importance (?), power (?), force (?)”; ähnlich auch Friedrich HW: 148 (“schwer, schwerwiegend; – schwer zugänglich; – schwierig; wichtig; wert, lieb; – ehrwürdig”).

3 Keine Beziehung mit *nakku-* ‘Verlust, Schaden’ (wohl zu *\*nek-* ‘verschwinden’, vgl. kausat. lat. *nocēre, noxa* ‘Schaden’), vgl. zuletzt Catsanicos 1986: 167 (mit Hinweis auf heth. *nakkuš šarnink-* und lat. *noxiam sarcire* ‘Schaden ersetzen’) (Lit. bei Tischler HEG: s. v.).

4 Richtig Puhvel HED: s. v. (“proto-meaning . . . clearly ‘heavy’”).

5 Bedenken gegenüber der Annahme eines einzigen Ansatzes im CHD L–N: 364ff. (367f.: “(1) honored, important, valuable, (2) difficult, (3) powerful, and (possibly) (4) heavy . . . : it seems unlikely that either “(physically) heavy” or “powerful” is the basic meaning of *nakki-* and its derivatives”), auch mit Kritik an dem Ansatz “forte, possente, potente” (Del Monte 1980). In derselben Richtung auch Tischler HEG: 257ff., Kloekhorst EDHIL: s. v. *nakk̄-*, 594.

vgl. die doppelte Lesart ‘schwer’ und ‘(ge)wichtig’ von ai. *gurú-* ‘schwer (zu tragen)’ (RV) neben ‘Lehrer’ (Sū +). Was die Etymologie von heth. *nakkī-* anbelangt, hat man seit Edgar H. Sturtevant mit Recht eine Zugehörigkeit zum Lexem von gr. ἐνεργεῖν (: φέρειν) angenommen,<sup>6</sup> ferner hat C. Watkins<sup>7</sup> auf semantische Komparanda mit Derivativa von *\*b<sup>h</sup>er-* im Ossetischen und im Bengali hingewiesen.

Es wird im Folgenden versucht zu zeigen, dass *nakkī-* im Lichte seiner Kollokationen (§ 3) als Kontinuante von idg. *\*g<sup>u</sup>r<sup>h</sup>ú-* ‘schwer’ (gr. βάρυς ‘ds.’, ved. *gurú-* ‘Lehrer’, ‘gewichtige Person’) im Hethitischen gelten darf (§ 4) und dass seine Lesarten sich ferner mit denjenigen der nominalen Bildungen von *\*h<sub>1</sub>nek̂-* ursprünglich ‘erhalten’, ‘nehmen’, sekundär ‘tragen’ und *\*b<sup>h</sup>er-* decken (§ 5). Dies lässt sich mittels einer Reihe von Komparanda bestätigen, denen m. E. nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde: einerseits gr. ὄγκος ‘Last’, auch u. a. ‘Würde’ und ‘Prahlerie’, ferner φορτωτός ‘lasttragend, grob’ (§ 6), andererseits und insbesondere hom. φέριστος (av. [°] *bairišta-*) und (davon kaum zu trennendes) φέρτερος, -τατος, urspr. *\*‘einen guten Anteil/Ruhm tragend’*, das wahrscheinlich auch im altlateinischen Personennamen *Ferter Resius* vertreten ist (§§ 7–9). Die Bedeutungen und Kollokationen von heth. *nakkī-* lassen sich am besten als Relikt eines ererbten Suppletionspaares *\*b<sup>h</sup>er-* : *\*h<sub>1</sub>nek̂-* verstehen, bei dem *\*h<sub>1</sub>nek̂-* (momentatives Lexem ‘erhalten’, ‘nehmen’) erst sekundär die Bedeutung ‘tragen’ von *\*b<sup>h</sup>er-* übernommen hat (§ 10).

§ 2 Vorliegender Beitrag geht von folgenden Voraussetzungen aus:

- (1) Heth. *nakkī-* geht auf ein Transponat *\*h<sub>1</sub>nok̂-i-* zurück, das zu *\*h<sub>1</sub>nek̂-/ \*h<sub>1</sub>enk̂-* gehört,<sup>8</sup> vgl. gr. ἐνεργε-ε/ο-, Perf. ἐνήνοχα, auch lit. *naštà* (zu *\*h<sub>1</sub>nok̂-*) ‘Last’. Für die Wurzelgestalt kann man zudem mit einer Schwebelautevariante *\*h<sub>1</sub>enk̂-* rechnen, die durch gr. ὄγκος 1 (*\*h<sub>1</sub>onk̂-o-*<sup>9</sup>), ursprünglich *\*‘(getragene) Bürde’*, als sicher gelten darf.
- (2) Als Adjektiv hat *nakkī-* eine auffallende, nicht-adjektivische Flexion mit konstanter Nullstufe des Suffixes in den obliquen Kasus (kein *\*\*nakkai̯*) und Pleneschreibung des *-i-*-Suffixes (*-ki-i*, *-ki-iC*: belegt MH+), die eindeutig auf Suffixbetonung hinweist, vgl. z. B. Nom. Sg. c. *na-ak-ki-i-iš* (lautlich: *nakkīš*), n. *na-ak-ki-i*, Nom. Pl. c. *na-ak-ki-i-e-eš* ‘Prominente’, auch Pl. n.

6 Sturtevant 1930: 21, 1934: 267 (mit Verweis auf andere hethitische Formen unterschiedlicher Gestalt, u. a. *nink-*, *ninink-* ‘aufheben’ und auf Wörter anderer Sprachen, die selbst kaum zusammengehören und kaum eine semantische Beziehung mit heth. *nakkī-* erkennen lassen). Lit. bei Tischler HEG: s. v.

7 Watkins 1971: 72 n. 24.

8 Richtig Puhvel HED: 7: s. v. *nakkī-*, 51 *pace* Kloekhorst EDHIL: s. v., 594 (“semantically this etymology is difficult”). Von ved. *naś/aś* ‘erreichen’ (*\*h<sub>2</sub>nek̂-*, vgl. air. Perf. *anaic*) sicherlich zu trennen (*pace* Tischler HEG: s. v. mit Lit.).

9 Watkins 1971: 72 n. 24 mit Verweis auf Beekes 1969: 93. Gr. ὄγκος 1 ist von ὄγκος 2 ‘Widerhaken des Pfeils, Klampe’ (Il.) : lat. *uncus* ‘Haken’ (*\*h<sub>2</sub>ónk-o-*, cf. *\*h<sub>2</sub>enk-* in ἀγκάλη zu trennen. Beekes 1969: 128, 132 (zuletzt EtDG s. vv.).

*na-ak-ki-i AŠ-RI*<sup>H.A</sup> ‘schwieriges Gelände, steiles Gelände’.<sup>10</sup> Neuerdings hat P. Widmer das Adjektiv *nakkī-* überzeugend erklärt, und zwar als Hypostase aus einem alten Instr. Sg. *\*-ih<sub>1</sub>* ‘mit Gewicht’<sup>11</sup> entweder eines substantivischen *i*-Stamms *nakki-* (n. oder c.) ‘Gewicht, Bedeutung, Macht, Würde’<sup>12</sup> oder direkt aus einem nicht bezeugten *\*n akka-*. Der Autor setzt für *\*(H)nók-* (m. E. genauer *\*(h<sub>1</sub>)nok-*) eine Derivationsreihe an nach dem Muster *\*(C-)o/e- ‘X’ : \*(C)i-h<sub>1</sub>* ‘mit X zusammen’, nämlich

*\*(H)nók-o-* ‘Gewicht’ → Instr. *\*(H)nók-i-h<sub>1</sub>* ‘mit Gewicht’  
→ *\*(H)nókīh<sub>1</sub>-* ‘mit Gewicht seiend; gewichtig’ (: heth. *nakkī-*),

die eine Parallele in ai. *rathá-* ‘Wagen’ : *rathī-* ‘Wagenlenker’ und in den *vrkī-*-Bildungen hat.<sup>13</sup> Zugunsten des Ansatzes einer Derivationsbasis *\*n akka-* ‘Gewicht, Bedeutung’ (*\*(H)nók-o/e-*) verweist P. Widmer auf heth. *nakkīt dā-* ‘mit Gewalt einnehmen’ und auf gr. ὄγχοϛ.<sup>14</sup>

§ 3 Es sei kurz an das Wesentliche der Lesarten erinnert (konventionell nach CHD), die sowohl dem Adjektiv und dem Nomen als auch *nakkīatar* und den Denominativverben *nakk-e-*, *nakk-ešš-*, *nakk-iaḥḥ-* zugrunde liegen.

(1) ‘wichtig’ von (a) Gottheiten, (b) König/Königin (‘(hoch)geschätzt, verehrt’), (c) Ortschaften, (d) Wörtern/Worten, (e) Angelegenheiten:

(a) von Gottheiten: KUB 24.3 i 29–34 [z] *ik=za* <sup>d</sup>UTU <sup>URU</sup>Arinna *nakkīkiš* DINGIR-LIM-*iš nu=tta=kkān ŠUM-an lamnaš ištarna nakkī* DINGIR-LIM-*īatar=ma=ta=kkān* DINGIR.MEŠ-*aš ištarna nakkī* *namma=za=kan* DINGIR.MEŠ-*aš ištarna zik=pat* <sup>d</sup>UTU <sup>URU</sup>Arinna *nakkīš šallešš=a=z zik=pat* <sup>d</sup>UTU <sup>URU</sup>Arinna *namma=ta=kkān damāš* DINGIR-LUM <sup>r</sup>*nakkīkiš šallišš=a* UL *ēšzi* ‘du, Sonnengöttin von Arinna, bist eine verehrte Göttin, dein Name ist verehrt unter den Namen. Deine Göttlichkeit ist verehrt unter den Göttern; ferner wirst unter den Göttern du allein, o Sonnengöttin von Arinna, verehrt. Und du allein bist groß/großartig; ferner wird keine andere Gottheit

10 Nicht Pl. *\*-ih<sub>2</sub>*, vgl. Watkins 1982: 259f.

11 Wie Widmer 2005: 202 betont, wird damit impliziert, dass es in einer Vorstufe des Hethitischen den Instrumental auf *\*-h<sub>1</sub>* noch gab, bevor er durch *\*(e)t* ersetzt wurde.

12 Widmer 2005: 201, mit Kritik an anderen Erklärungsversuchen: *\*h<sub>2</sub>nókēi+s* (n./c.) : Gen. Sg. *\*-i-és* (Eichner 1991: 382), Anschluss an den indogermanischen Typus gr. τρόφι- ‘gut genährt’ zu τρέφω ‘ernähre’ (Zucha 1988: 313), ein Paradigma *\*h<sub>1</sub>nók-i-* : *\*h<sub>1</sub>nók-éi-* (Kimball 1983: 480f.). Anders Puhvel HED: 49 (Adj. /*naki-*/ gegenüber Substantiv /*náki-*/, “noun masquerading as an epithetic or appositional adjective”). Unschlüssig Kloekhorst EDHIL: s. v. (“the details are unclear”).

13 Widmer 2005: 199f., 202. Im Rahmen dieser Deutung zeigt das Hethitische, dass die Primärfunktion des Typs *vrkī-* nicht die Femininmotion war und dass sie von der *i*-Mutation des Luwischen zu trennen ist (Starke 1990: 85ff.; Rieken 2005).

14 Dafür spräche auch, dass primäre neutrale *i*-Stämme sehr selten sind (Widmer 2005: 202).

- mehr verehrt (oder) ist größer/großartiger als du”. Das Adjektiv wird auch für Telipinu und für andere Göttinnen gebraucht.<sup>15</sup>
- (b) vom König, von der Königin, auch von (hochrangigen) Personen:<sup>16</sup> KBo 18.151 Vs. 2–4 LUGAL-*aš nakki=šet tāš* “er nahm die Ehre/Macht? des Königs”. Vgl. ferner mit *nakke-*: KBo 13.13 Vs. 14 (MH?/NS?) | LUGAL-*uš nakkēzi* ‘ein König ist (: ‘wird sein’, Präs. *pro futuro*) geehrt/wichtig’.<sup>17</sup>
- (c) von Ortschaften: KUB 29.4 iii 26–28 (Ritual, NH) *nakkīš=za DINGIR-LUM NÍ.TE-KA paḥši . . . nu=za nakki pēdan ēp* “du, verehrte Göttin, schütze deine Person! . . . Nimm einen verehrten Platz ein”, KUB 31.101:35 (Brief über Vogelorakel, NH) [*uua*] *t duuaddu ÍD-aš mekki nakkīš* “Bitte! Der (Maraššanta-)Fluss ist sehr wichtig (beim Ablauf)”.
- (d) von Worten (*memiia-*): KBo 26.65 i 25–26 (Ullik. IIIA) [*kuu*] *at =ua ŠA dU EN[-YA] nakkīn memian UL išt[amašmi]* “warum höre ich nicht das wichtige Wort des Sturmgottes, meines Herrn?”.<sup>18</sup>
- (e) von Angelegenheiten (*nakki uttar* ‘eine ernste Angelegenheit’): KUB 36.114 r. Kol. 29 (MH/MS) [. . .] *×-pāt 1-EN uttar nakki ēšdu* “[. . .] nur eine Sache sei von Bedeutung”.
- (2) ‘schwierig’, von (a) Gottheiten (nur mit Verben), (c) Ortschaften, (e) Angelegenheiten, ferner (f) Feindschaften, auch als Nomen (g) ‘Unglück, Unhold’:
- (a) von Gottheiten (nur mit *nakke-* ‘schwer sein’, *nakkešš-*, *nakkīiašš-* ‘schwer werden’ (mit Dat.): KUB 14.13 i 43–46 *nu DINGIR.MEŠ EN.MEŠ[-YA] ANA ABIYA UL kuuapikki nakkē[tten] ammukka UL kuuapikki nakkē[tten] nu=mu kinun nakkeš[ten]* “o Götter, meine Herren, zu keiner Zeit seid ihr meinem Vater eine Belastung gewesen,

15 Vgl. auch mit *nakkīiatar* (KUB 21.19 i 11–13 *ANA DINGIR.MEŠ=za menaḥḥanda KUR. KUR.ĪI.A URU Hatti šarraz ŠA dU URU Nerik dU URU Zippalanda DUMU-KA nakkīianni ḥanda[š] datta* “im Unterschied zu den (anderen) Gottheiten nahmst du die Länder von Hatti teilweise(?)/gerecht(?) um der Würde des Sturmgottes von Nerik willen, des Sturmgottes von Zippalanda, deines Sohnes”), ferner mit *nakkīiaḥḥ-*, Ptz. *nakkīiaḥḥant-* ‘verehrt’ (KUB 24.3 i 21–22 *nu tuel ŠA dUTU URU Arinna DINGIR-LIM-iatar INA KUR URU Hatti=pat nakki[a]ḥḥan* “deine Göttlichkeit, Sonnengöttin von Arinna, ist nur im Land Hatti verehrt”).

16 Vgl. KUB 34.19 i 8 (vor-NH/NS) *nakkīš pedi taruppan[tari?]* “wichtige/hochrangige (Leute) werden sich an einem Ort versammeln”. Auch mit ‘Brüder’, vgl. KUB 8.48 I 19 (Gilgameš, NS) *ŠEŠ-YA nakkīš=mu=za ŠEŠ-a[š(?)]* “mein Bruder, du bist ein lieber Bruder für mich”, KUB 21.38 Vs. 53f. *ŠEŠ-YA=ma=[a]t=kan UL ammel ŠEŠ-anni NIN-ni nakkīianni iiat* “tat es nicht mein Bruder angesichts meiner Bruderschaft, Schwesternschaft und Würde?”.

17 Der Kontrast zu KBo 13.13 Rs. 11 | LUGAL-*uš nakkešzi* “the king will become honored/important” (Watkins 1971: 172f.) kann darauf beruhen, dass *-ešš-* oft durch *-e-* im Jungghethitischen ersetzt wird (CHD L–N: 368).

18 Eine Bedeutung “powerful, effective” (Del Monte 1980) lässt sich an dieser Stelle weder rechtfertigen noch widerlegen.

und mir zu keiner Zeit seid ihr eine Belastung gewesen, aber jetzt seid ihr mir eine Belastung gewesen”, KBo 18.15: 6–7 *nu=[šši] ŠA ABIŠU DINGIR.MEŠ.HI.A nakkīškantat* “und ihm wurden seines Vaters Götter drückend”.

- (c) von Ortschaften (Gebirge, Städte, Täler),<sup>19</sup> auch mit *nakkešš-*, *nakkīēšš-* ‘schwer (zu erreichen) sein’, auch von Winden: KBo 4.4 iv 29–31 *nu LÚ.MEŠ URU Azzi kuiēš URU.DIDLI.HI.A BÀD NA4 pērunuš HUR.SAG.MEŠ-uš pargauēš nakki AŠRIHI.A EGIR-pa harkir* “und die Leute aus Azzi, die sich in die befestigten Städte, an die felsigen Orte, in die hohen Berge und an die schwer erreichbaren Orte zurückgezogen haben, (wurden ängstlich)”, KUB 30.36 ii 3–5 (Reinigungsritual, MH/NS) *HUR.SAG.MEŠ GAL-TIM pangauēš TUR.MEŠ-TIM hāriiaš nakkīiaš kuit uyanun* “all ihr Berge, groß und klein! Warum bin ich zu den unpassierbaren Tälern gekommen?”, KUB 33.97 i 9 [I]M.HI.A-*ušš=a=šši nakkīia[nzi]* “die Winde sind schwer für ihn”.
- (e) von Angelegenheiten,<sup>20</sup> mit *nakkīiaḥḥ-* ‘schwer machen, drängen’, med. ‘schwer werden, drückend werden, aufs Gewissen fallen’ und mit *nakkešš-*<sup>21</sup>, auch mit *nakkīiatar*: KBo 4.6 Vs. 24–6 *namma=šši apāt uttar nakkīiaḥtāt* “dann ist ihr diese Sache schwer geworden”, KUB 40.1 Rs. 18–23 (Brief, NH) *kēdani MU.KAM-ti nakkīiatar UL namma kuiški [oder kuitki?] ēšzi* “(auch wenn es mir sehr schwierig war (*nakkēšket*), ich hielt das Kommando fest.) Es wird keine weitere Schwierigkeit dieses Jahr geben”. Damit in Zusammenhang steht die unpersönliche Konstruktion ‘es wird schwierig für (Dat.)’, vgl. KUB 14.4 iii 25 *n=aš ammuk nakkīēštat* “und es wurde mir drückend”.
- (f) von Feindschaft(en): KUB 24.9 ii 9 (Ritual von Alli, MH/NS) *GIM-an nakki kurur takšulaizzi* “als die schwere/bittere Feindschaft ausgelöscht wird” (oder “als jemand . . . auslöscht”).
- (3) ‘mächtig, kraftvoll’ (die Lesart, die eigentlich nur bei Gottheiten und Personen belegt ist, lässt sich mühelos mit (1) vereinbaren):<sup>22</sup>

VBoT 58 i 29–31 *apāš=ua DUMU-YA [na]kkiš ḥaršzi teripzi uātar nāi ḥalkinn=a [o o]-pat NA4 pīrulūuari* “dieser Sohn von mir ist wichtig(?)/mächtig(?)/erfolgreich(?): er hackt (den Rasen) auf, pflügt (ihn) durch, leitet das Wasser um (um ihn zu bewässern) und *pīruluua-* Getreide [ . . .]”. Vgl.

19 Auch KBo 3.41 Rs. 16 + KUB 31.4 Vs. 7 (OH/NS) *nu=naš HUR.SAG-aš nakkēt* “(jedes Mal wenn ich zur Schlacht ging,) war der Berg ein Hindernis für uns”, KUB 23.11 iii 22–23 (Annalen, Tudḫ. II/NS) [*nu kuiēš HUR.SAG.MEŠ URU.DIDLI.HI.A BÀD nakkīēš* “[und die Berge und die befestigten Städte, [die] schwer zu erreichen waren, (sie griff ich an)”.]

20 Auch von der Erinnerung an Zwischenfälle, vgl. KUB 14.14 Rs. 2 (Gebet von Muršiliš II.) [*nu=za*] *AWAT mDudḫaliia ANA KUR-TI šer nakkīšta* “und die Angelegenheit von Tudḫaliya wurde dem Land eine unruhige”.

21 Neu 1968: 126.

22 Speziell zum semantischen Wechsel “schwer” → “mächtig” vgl. De Lamberterie 1982: 46ff.

v. a. *nakkit dā-* ‘mit Gewalt erobern’ im Anitta-Text KBo 3.22, 47f. (Neu 1974: 12f.) *š=an išpandi nakkit dāhḫun* “und in der Nacht nahm ich es (Hattuša) mit Gewalt”, auch ibid. 6 *nakkit d[āš]* “er nahm mittels eines gewaltigen (Kriegszuges/Kampfes) ein”.<sup>23</sup> Vgl. auch mit *nakkīatar*: KUB 7.8 iii 10–13 (Ritual, MH/NS) *nu=wa=du=za nakkīatar aušdu* “er soll deine Macht/deine Wirkung sehen”.

Es sei zum Schluss daran erinnert, dass *nakki-* sich innerhethitisch als Synonym von *daššu-* (DUGUD-*u-*), und zwar in den Lesarten (1) ‘wichtig’ und (2) ‘schwer’, auffassen lässt, vgl. die Kollokationen mit ‘Namen’ (1a) und ‘Lage, Position’ (2c):

- (1a) Vgl. *nu=tta=kkan ŠUM-an lamnaš ištarna nakki* (KUB 24.3 i 29–30) neben *ŠUM-an=tet daššu* (Istar-Hymnus) oder *nakkī ŠUM-an* “dein Name ist geehrt” neben *ŠUM-an=tit daššu* (KUB 31.141 Vs. 4).  
 (2c) Vgl. *daššu GUN-an* ‘schwere Last’ (KBo 1.42 iii 26) und *nakki AŠRI<sup>HLA</sup>* und *nakki pedi* ‘an einem unzugänglichen Ort’ neben *tašša(u)i pedi* (KBo 3.8 iii 10).

Der Zusammenfall von *nakki-* und *daššu-* urspr. ‘heftig, kompakt’ (\**dn̄sú-*: hom. δασύς ‘dicht bewachsen, haarig, dicht belaubt’, lat. *densus*) stellt eine spezifisch anatolische Entwicklung dar.<sup>24</sup>

§4 Adjektivisches *nakki-* darf z. T. als Kontinuante bzw. semantisches Äquivalent von idg. \**g<sup>h</sup>rh<sub>2</sub>-ú-* (ai. *gurú-*, gr. βαρύς, lat. *gravis*, got. *kaúrus*, fem. pl. *kaúrjos* “βαρεῖα” (Cor. 10.10) im Hethitischen gelten.<sup>25</sup> Der Vergleich der jeweiligen Kollokationen lässt eindeutige Parallelen mit gr. βαρύς, ved. *gurú-* und lat. *gravis* erkennen, v. a. im Fall der Lesarten (2) ‘schwierig’ und (3) ‘stark, mächtig’, aber auch im Fall von (1), wobei der Unterschied zu (3) nicht immer klar ist, vgl. die Lesarten von ai. *gurú-* ‘Lehrer’ (Sū +) und ‘schwer, schwierig’ (*gurúm bhārám* ‘schwere Bürde’ RV 4.5.6).<sup>26</sup>

23 Ellipse von \*‘mittels eines ... Kampfes’ (Neu 1974: 64) oder einfach ‘mit Gewalt’ (*nakki-* n. oder \**nakka-*, vgl. Widmer 2005: 201f.).

24 Vgl. Puhvel HED: 49f. Andere Wörter für ‘stark’ sind auch gut belegt, doch mit anderen Kollokationen, die die Komponente [Gewicht(igkeit)] nicht enthalten, nämlich *ḫastali-* (: UR.SAG-(*li-*) ‘tapfer, heldenhaft’, auch ‘Held’, vgl. *ḫastai-* ‘Knochen’), *tarḫuili-* ‘mächtig, siegreich’ (: *tarḫu-* ‘mächtig sein, können’), *innaraḫant-* ‘rüstig’ (: \**innaru-*, \**innara-* < \**en-h<sub>2</sub>ner-ó-*).

25 Watkins 1971: 72 n. 4; Puhvel HED: 50f.

26 Die Lesarten leben im Mittel- und Neuindischen fort, vgl. z. B. *guru-/gulu-* und *garu-/galu-* (Aśoka), pā. *garu(ka)-*, hind. *garuā* ‘schwer, ehrwürdig’ und prakr. *gorava-* ‘Gewicht’, ‘Würde’, prakr. *gārava-*, und *gālava-* (Aśoka) ‘Ansehen’.

- (1) ‘wichtig, würdig, verehrt’:
- (c) von Personen: Pl. *Trin.* 684 *numquam erit alienis gravis qui suis se concinnat leuem* ‘nie wird für die Fremden wichtig/würdig jeder, der sich als unwichtig für die Eigenen präsentiert’, auch Cic. *Brut.* 109 *uir oratione gravis et auctoritate*.
  - (d) von Ortschaften: Plb. 1.17.5 τὴν τῶν Ἀκραγαντίνων πόλιν ... βαρυτάτην ... τῆς αὐτῶν ἐπαρχίας, Cic. *Flacc.* 56 *Tralles ... gravis locuples, ornata ciuitas*, vgl. auch φερτάταν ἕμεν ὁδὸν ‘den besten Weg gehen’ (Bacch. 19.12).
  - (e) von Worten: Pl. *Trin.* 385 *gravis tuom erit unum verbum ad eam rem quam centum* ‘wichtiger wird ein einziges Wort von dir für diese Angelegenheit als hundert von mir’ (auch Cic. *Brut.* 109).
- (2) ‘schwierig’:
- (a) von Gottheiten: Theocr. 1.100 Κύπρι βαρεῖα, Κύπρι νεμεσσατά, Κύπρι θνατοῖσιν ἀπεχθής ‘Kypris, grollende Kypris, den Sterblichen abscheuliche Kypris’.
  - (c) von Ortschaften, Winden: lat. *loca grauissima* (Cato, *Agr.* 131 *uti [loca] quaeque grauissima et aquosissima erunt*), gr. νότος βαρὺς (Paus. 10.17.11 ὡς ἐπίπαν ἐστὶ καὶ νοσώδης· αἴτιοι δὲ οἱ τε ἄλλες οἱ πηγνύμενοι καὶ ὁ νότος βαρὺς καὶ βίαιος ἐγκείμενος).
  - (e) von Angelegenheiten: RV 1.39.3b *náro vartáyathā gurú* “Schweres bringt ihr Männer ins Rollen” (Witzel–Gotō), *Il.* 2.111 Ζεὺς με μέγα Κρονίδης ἄτη ἐνέδησε βαρεῖη “Groß hat mich Zeus ... in schwerer Beirung verstrickt” (= 9.18 *et al.*), κλῶθες (*Od.* 7.197 ... ἐνθα δ’ ἔπειτα / πείσεται, ἄσσα οἱ αἴσα κατὰ Κλῶθές τε βαρεῖαι “dort mag er als dann erleiden, was ihm bestimmt ist und was ihm die schweren Schicksal-Spinnerinnen ...”), κακότης (*Il.* 10.71 Ζεὺς ἐπὶ γιγνομένοι-σιν ἴει κακότητα βαρεῖα “Zeus sandte uns, als wir geboren wurden, ein schweres Urteil”),<sup>27</sup> κῆρες (*Il.* 21.548 ... ὅπως θανάτοιο βαρείας κῆρας ἀλάλκοι “... dass er ihm die schweren Göttinnen des Todes abwehren”, auch Aesch. *Ag.* 206 (lyr.).<sup>28</sup>

Die Lesart ‘schwer’ ist u. a. im Toch. B *kramartste* ‘schwer, lästig’ (424b4 *kramarce yolaiṃ y[ā]m[o]r* ‘die schwere, üble Tat’), *kramār* ‘Last’ (\**g<sup>w</sup>réh<sub>2</sub>-mr̥*) und im Germanischen belegt, vgl. got. *kaurus\** im Hapax *ad Cor.* 10.10 *unte þos raihtis bokos, qifand, kaurjos sind jah swinþos* “ὅτι αἱ μὲν ἐπιστολαί, φησίν, βαρεῖαι καὶ ἰσχυραί” (: lat. *seuerae*). Vgl. auch die unpersönliche Konstruktion ‘X wird schwierig für (Dat.)’: lat. *grauē est alicui* + Inf., auch die Variante βαρέως

27 Vgl. auch ἐμβριθὲς κακόν (Aesch. *Pers.* 693 τί ἐστὶ Πέρσαις νεοχμὸν ἐμβριθὲς κακόν “welches ist für die Perser der neue schwerere Unhold?”).

28 Auch nachhomerisch mit συμφορά, τύχαι, καταλλαγáι: Aesch. *Pers.* 1044 βαρεῖά γ’ ἄδε συμφορά, *Sept.* 332 βαρείας τοι τύχας προταρβῶ, 767 (lyr.) βαρεῖαι καταλλαγáι.

φέρειν (Hdt. 5.19 οὐδαμῶς ἔτι κατέχειν οἶός τε ἦν, ὥστε δὲ βαρέως φέρων εἶπε ... τάδε).

- (f) von Feindschaften bzw. Feinden:<sup>29</sup> ved. *gurú dvéṣaḥ* (RV 7.56.19d *gurú dvéṣo áraruṣe dadhanti* “dem Geizigen schaffen sie (*scil.* diese Marut) schwere Feindschaft”), hom. ἔριδα ... βαρεῖαν (*Il.* 20.55 ... ἐν δ’ αὐτοῖς ἔριδα ῥήγγυντο βαρεῖαν “... und ließen unter sich selbst ausbrechen schweren Streit”),<sup>30</sup> auch mit πόλεμος (Dem. 18.241), lat. *grauē bellum*, *grauis seditio* (Liv. 6.11.1 *grauē bellum foris*, *grauior domi seditio exorta*).

- (3) ‘wichtig’: gr. βαρὺς πόλις (vgl. oben zu (1) Plb. 1.17.5), auch ‘feierlich, herrschend’ (etwa wie σέμνος) von Menschen (Arist. *Rhet.* 1391a27 ... καὶ σεμνότεροι ἢ βαρύτεροι: ποιεῖ γὰρ σεμνότερους τὸ ἀξίωμα, διὸ μετριάζουσιν, ἔστι δὲ ἡ σεμνότης μαλακῆ καὶ εὐσχήμων βαρύτης).<sup>31</sup>

Zur Bedeutungsverschiebung ‘schwer’ (\**g<sup>u</sup>erh<sub>2</sub>-*) → ‘kräftig’ ist das armenische Material lehrreich:<sup>32</sup> *karem*, *karac<sup>c</sup>i* “δύναμαι, ἰσχύω”,<sup>33</sup> *karol em* ‘bin fähig’ (“δυνατός”), auch *kar* “ἀδύνατος, ἀσθενής”, eigentlich ‘Fähigkeit’ (*korovk<sup>c</sup>: plurale tantum*), Adv. *kari* ‘sehr’ (urspr. *-i*-Adj.) und die Komposita *tkar* “ἀδύνατος, ἀσθενής”.<sup>34</sup>

Es lässt sich also als Fazit feststellen, dass heth. *nakki-* als Entsprechung und semantische Kontinuante von \**g<sup>u</sup>rh<sub>2</sub>ú-* gelten darf. Lediglich die Lesart (1) ‘wichtig, verehrt, hochgeschätzt’ in Verbindung mit einer Gottheit oder mit dem König bzw. der Königin ist durch die Vertreter von \**g<sup>u</sup>rh<sub>2</sub>ú-* nicht gedeckt.

§5 Die Synonymie zwischen heth. *nakki-* und den einzelsprachlichen Vertretungen von idg. \**g<sup>u</sup>rh<sub>2</sub>ú-* und einem Teil des Bedeutungsspektrums von idg. \**b<sup>h</sup>er-* und \**h<sub>1</sub>nek-* lässt sich ohne Schwierigkeit feststellen, insbesondere für die Lesart (2), vgl. u. a. lit. *naštà* (\**h<sub>1</sub>nok-*) ‘Last’, got. *baúrþei* “φορτίον”, ‘Bürde’ neben *kaúriþa* “βάρος”, ‘Last, Gewicht’, lat. *brūtus* (sabinisch), auch ‘schwer’ (Lucr.

29 Auch mit Personen im Falle von βαρὺς z. B. mit ἐπιμητής ‘Bestrafer’ (Aesch. *Prom.* 77), ferner βαρὺς ... δημότης τε καὶ ξένος (Eur. *Supp.* 894) und lat. *grauis* (Cic. *Rep.* 1.67 *senes odiosi et graues adolescentibus*).

30 Vgl. auch die Formel hom. ὄβριμος Ἄρης, wobei der Gott Ares den Krieg und die Schlacht verkörpert. Sowohl hom. βριθὺς und ἐμβριθῆς als auch ὄβριμος (aus \**o-g<sup>u</sup>rh<sub>2</sub>i-mo-* mit De-Saussure-Effekt oder analogisch mit anderen Adjektiven auf *-μος*, vgl. García Ramón 2009: 15) sind mit βαρὺς etymologisch verwandt.

31 Auch Str. 14.1.42 ... Μηνόδωρος, ἀνὴρ λόγιος καὶ ἄλλως σεμνὸς καὶ βαρὺς, ἔχων τὴν ἱερωσύνην τοῦ Διὸς τοῦ Λαρισαίου, aber auch βαρύτης pejorativ (2) ‘Arroganz’, ‘Unzweckmäßigkeit’ (Isocr. 12.31 ἀηδία καὶ βαρύτητες), ‘Feierlichkeit’ (Plut. *Fab.* 1 codd. τοῦ ἦθους).

32 Belege aus der inhaltsreichen Darstellung von De Lamberterie 1982: 46ff.

33 Aus \**g<sup>u</sup>rh<sub>2</sub>-o/e-* (schwacher Stamm vom Perf. \**g<sup>u</sup>orh<sub>2</sub>-*, vgl. De Lamberterie 1982: 33f.).

34 Weiteres Material bei De Lamberterie 1982: 29, u. a. *hzawr* ‘stark’, auch die Komposita *aradara-korov* “δίκαιος” (*Ex.* 18.21) “juste et fort” oder “dont la force est juste” (De Lamberterie 1982: 46f.: \**korov*, Pl. *korovk<sup>c</sup>* aus Instr. \**g<sup>u</sup>órh<sub>2</sub>-o-* “qui a de la force”).



6.105 *bruto ... pondere*). Auf die Parallele osset. *baryn* ‘wiegen’ (iran. \**bāraia-*), bengal. *bhari-* ‘schwer’ (indoar. \**b<sup>h</sup>ar-ika*) hat C. Watkins hingewiesen, der als erster \**b<sup>h</sup>er-* in das Dossier von *nakki-* miteinbezogen hat.<sup>35</sup>

Die (Quasi-)Synonymität mit \**b<sup>h</sup>er-* ist in dieser Lesart evident, vgl. gr. φορτικός ‘lasttragend’, auch ‘schwer zu tragen’, ‘lästig, plump, grob’ (mit ἄνδρες Ar. *Nub.* 524 εἶτ’ ἀνεχώρουν ὑπ’ ἀνδρῶν φορτικῶν / ἠττηθεὶς οὐκ ἄξιός ὢν ‘dann musste ich zurücktreten, besiegt von plumpen Rivalen, ganz unverdient’ und φόρτος ‘Last, Ladung’, auch ‘Grobheit’ (Ar. *Pax* 748 [anap.] τοιαῦτ’ ἀφελῶν κακὰ καὶ φόρτον καὶ βωμολοχεύματ’ ἀγεννηῆ / ἐπόησε τέχνην μεγάλην ἡμῖν ‘er nahm diese Art Unschönheit und die Lästigkeit und die unwürdige Vulgarität und schuf für uns eine hohe Kunst’).

Zwei weitere Parallelen lassen sich anführen, denen nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde, nämlich gr. ὄγκος ‘Masse, Gewicht, Bürde’, aber auch ‘Wichtigkeit, Würde, Hochmut’ (§ 6) und φέριστος (: av. [°] *bairišta-*), das sich als voreinzelsprachlich erklären lässt, ferner φέρτερος, -τατος (§§ 7–9).

§ 6 Zu ὄγκος als Äquivalent von heth. *nakkīatar* (und vielleicht von \**nakka-* im Sinne P. Widmers, § 2.2) vgl. ὄγκον φέρειν ‘die eigene Würde hochheben’ (Soph. *Ai.* 129 μηδέν ποτ’ εἶπης αὐτὸς εἰς θεοῦς ἔπος, / μηδ’ ὄγκον ἄρη μηδέν, εἴ τιος πλέον ἢ χειρὶ βρίθεις ‘sage selbst nie ein Wort den Göttern, noch hebe Prahlung hoch, wenn du einem anderen überlegen bist’, auch im Sinne von ‘Reputation’ (Eur. *Tr.* 1158 ὦ μείζον’ ὄγκον δορὸς ἔχοντες ἢ φρενῶν, ... Ἀχαιοί ‘o Achaeier, ihr, die ihr höhere Reputation habt wegen des Denkens ...’).<sup>36</sup>

Dasselbe gilt für die Ableitungen, nämlich ὄγκηρός ‘massig’, daher ‘prunkvoll’ (Xen. *HG* 3.4.8), vgl. auch die Glosse ὄγκύλον· σεμνόν, γαῦρον (Hsch.), auch ὄγκύλλομαι ‘bin geschwollen (im Geist)’, daher ‘stören’, und ὄγκό-ε/ο- ‘eine Masse zustandebringen’, ‘(sich) auftürmen’, ‘(sich) aufblähen’, metaphorisch ‘hoch ehren’: Ar. *Pax* 465 Ἄλλ’ οὐχ ἔλκουσ’ ἄνδρες ὁμοίως. Οὐ ξυλλήψεσθ’· Οἱ ὄγκύλλεσθ’· οἰμῶξεσθ’, οἱ Βοιωτοί ‘Nicht alle ziehen in gleichweiser Weise. Werdet ihr nicht mitmachen? Wie stört ihr! Ihr werdet es bedauern, Boioter!’), Ar. *Vesp.* 1024 οὐκ “ἐκτελέσαι” φησὶν ἐπαρθεὶς οὐδ’ ὄγκῶσαι τὸ φρόνημα ‘er sagt, er habe seinen Geist nicht aufgebläht/aufgetürmt’.<sup>37</sup>

Die bombastische Redeweise wird auch explizit als ὄγκος bezeichnet (Arist. *Rhet.* 407b 26 ὄγκος τῆς λέξεως), insbesondere in der Sprache der Tragödie

35 Watkins 1971: 72 n. 24. Weitere semantische Parallele mit anderen Lexemen bei Puhvel HED: 50 (mit Lit.), vgl. u. a. lit. *naštà* ‘Last’ (\**h<sub>1</sub>noḱ-*), heth. *suvaru-* ‘gewichtig’, ‘kräftig’: lat. *sērius*, ahd. *swār* ‘schwer’, lit. *svarūs* ‘schwer’, *sveriu* ‘wiege’.

36 Vgl. auch τῆς ἀρχῆς τὸ μέγεθος καὶ ὁ ὄγκος (Plut. *Fab.* 4).

37 Vgl. auch Eur. *Andr.* 320 (Iyr.) ὦ δόξα δόξα, μυρίασι δὴ βροτῶν / οὐδὲν γεγῶσι βίωτον ὄγκωσας μέγαν ‘o Ruhm, Ruhm, für zahllose Sterbliche, die nichts sind, hast du ein arrogantes Leben aufgebläht/aufgetürmt.’ Eur. *Heracl.* 195 ... ὄθεν σὺ τοῦσδε, τῆ δίκῃ μὲν οὐ, τὸ δ’ Ἄργος ὄγκων, ... / ἦλαντες ἰκέτας βωμίους καθεμένους “... (eine Stadt,) aus der du diese verbanntest, die auf einem Altar als Flehende saßen, und zwar nicht der Justiz zu Liebe, sondern um Argos aufzublähen/aufzutürmen ...”.

(v. a. von Aischylos, vgl. Plut. 2.79b), z. B. Plut. *quomodo* 16b7 οὔτε γὰρ μέτρον οὔτε τρόπος οὔτε λέξεως ὄγκος οὔτ' εὐκαιρίας μεταφοῶς.

§7 Eine vollkommene, bisher nicht erkannte Entsprechung mit heth. *nakki-* in den Lesarten (1) 'wichtig' bzw. (3) 'mächtig' bilden einerseits hom. φέριστος, das eine Gleichung mit av. [°] *bairišta-* bietet, andererseits φέρτερος, -τατος (Hom.+, Poesie).<sup>38</sup> Synchron betrachtet stellen die griechischen Steigerungsformen eine Anomalie dar, denn sie sind direkt zu einer Verbalwurzel gebildet.

Hom. φέριστος (7×) und av. [°] *bairišta-* (3×) 'vorzüglich, bestens'<sup>39</sup> sind selten belegt (gegenüber φέρτερος und φέρτατος : 34× bzw. 10× bei Homer) und bilden eine Gleichung, die am einfachsten als ererbt interpretiert werden darf. Semantisch stimmen die beiden Formen mit heth. *nakki-* (1) 'wichtig' und (3) 'mächtig' überein, ferner haben sie zwei bedeutende Züge gemeinsam; sie beziehen sich nämlich (a) auf Gottheiten und (b) auf prominente Personen (Könige, Helden) und kommen oft in Anredeformen im Vokativ vor (Vok. φέριστε vorwiegend belegt bei Homer, neben 1× Vok. Pl. φέριστοι, jav. Vok. *bairišta* neben aav. jav. [°] *bairišta-*, je 1×). Gr. φέρτερος und φέρτατος verhalten sich wie φέριστος, ihre Palette von Kollokationen ist jedoch etwas breiter und deckt sich mit den übrigen von *nakki-* (1) und (3). Es sei kurz auf einige bedeutende Stellen hingewiesen:

- (a) von Göttern: *Il.* 15.247 τίς δὲ σὺ ἐσσι φέριστε θεῶν ὅς μ' εἴρειαι ἄντην (Hektor zu Apollon) "und wer von den Göttern bist du, Bester, der du mich fragst ins Angesicht?"<sup>40</sup>
- (b) von Helden:<sup>41</sup> *Il.* 6.123 τίς δὲ σὺ ἐσσι φέριστε καταθνητῶν ἀνθρώπων "wer bist du, Bester!, von den sterblichen Menschen?"<sup>42</sup>

Ausschlaggebend ist die Gleichung<sup>43</sup> mit jav. *bairišta-* (Simplex) 'der am besten pflegt',<sup>44</sup> das als Simplex im Vokativ in einer Reihe von sich wiederholenden Superlativa vorkommt, auch mit *niž°* und *aibi°* im Nominativ und Akkusativ:

37 Vgl. Plut. *de garrulitate* 511b6 θαυμασάντες τῆς λέξεως τὸ εὐογκον καὶ τὸ λιτόν; Longin. 3.1 ... ἐν τραγωδίᾳ, πράγματι ὀγκηρῶ φύσει.

38 Zur Entstehung dieser Bildungen vgl. §9.

39 Zu der ursprünglichen Bedeutung ("der zuträglichste ... , ertragreichste" oder "der im Tragen leistungsfähigste", daher "der stärkste" vgl. Seiler 1954: 94ff.) und ihrer Entstehung vgl. §9.

40 Auch 1× mit Vok. Pl. -οι *Il.* 23.409 τί ἦ λείπεσθε φέριστοι "was bleibt ihr denn zurück, ihr Besten?"

41 Nur 1× im Akkusativ *Il.* 9.110 σὺ δὲ σὼ μεγαλήτορι θυμῷ εἴξας ἄνδρα φέριστον, ὃν ἀθάνατοί περ ἔτισαν "und du hast mit großherzigem Mute den besten Mann, den selbst die Unsterblichen ehrten, entehrt".

42 Auch bei Dichtern, vgl. Aesch. *Sept.* 39 Ἐτεόκληες, φέριστε Καδμείων ἄναξ, Theocr. 7.125 εἷς δ' ἀπὸ τᾶσδε, φέριστε, Μόλων ἄγχοιτο παλαίστρας.

43 Wegen jav. *bairišta-* keine Beziehung mit lit. *gėras* 'tüchtig' (zu *girti* 'rühmen': \**g<sup>h</sup>erH-*, lat. *grātus*).

44 Seiler 1950: 94: "erhaltendster".

Yt. 12.7–8 *rašnuuō razišta spēništa ... vaēdišta ... vidcōišta parakauuistəma ... dūraēdarštəma rašnuuō arəθamaš bairišta rašnuuō tāiūm nijayništa* “o Rašnav, (der) du am besten ... weißt, ... in die Ferne am besten siehst, ... o Rašnav, (der) du dem Beklagten am besten beistehst, ... den Dieb ... am besten niederschlägst” (Wolff).

Die Form ohne Präverb jav. *bairišta-* (Vokativ: Yt. 12.7/8) entspricht vollkommen hom. φέριστος (φέριστε), indem sie kein Objekt hat bzw. kein elliptisches Syntagma erkennen lässt.<sup>45</sup> Der Vergleich zwischen KUB 24.3 i 29–34 [z]ik=za<sup>d</sup>UTU<sup>URU</sup> *Arinna nakkīš DINGIR-LIM-iš nu=tta=kkān ŠUM-an lamnaš ištarna nakkī* “du, Sonnengöttin von Arinna, bist eine verehrte Göttin, dein Name ist verehrt unter den Namen”, *Il.* 15.247 τίς δὲ σύ ἐσσι φέριστε θεῶν ὅς μ’ εἴρεαι ἄντην “und wer von den Göttern bist du, Bester, der du mich fragst ins Angesicht?” und Yt. 12.7 *rašnuuō arəθamaš bairišta* “o Rašnav, (der) du dem Beklagten am besten beistehst” zeigt eine vollkommene Entsprechung zwischen heth. *nakkī-* und (Vok.) hom. φέριστε : av. *bairišta* in den Lesarten (1) ‘wichtig’, (3) ‘mächtig’, d. h. ‘bester’.

§ 8 Die Steigerungsformen φέρτερος, -τατος (πολὺ φέρτερος *Il.* 4.56, 6.158 +, πολὺ φέρτατος 1.581 +),<sup>46</sup> haben dieselben Kollokationen wie φέριστος, ferner andere, die bei φέριστος nicht belegt sind und die denen von *nakkī-* (3) entsprechen, aber immer im Sinne von ‘besser’ bzw. ‘best’.<sup>47</sup> Gemeinsam mit φέριστος ist der Gebrauch:

- (a) mit Göttern: *Il.* 21.264 καὶ λαίψηρόν ἐόντα· θεοὶ δὲ τε φέρτεροι ἀνδρῶν ‘denn die Götter sind stärker als Männer’, Hsd. *Th.* 49 ὅσον φέρτατός ἐστι θεῶν κράτεϊ τε μέγιστος.<sup>48</sup>
- (b) mit Helden (auch mit dem Instrumental der Qualität, durch die man hervorragend ist): *Il.* 3.431 πρὶν γ’ εὖχε’ ἀρηϊφίλου Μενελάου / σῆ τε βίη καὶ χερσὶ καὶ ἔγχεϊ φέρτερος εἶναι “du hast früher geprahlt, du seist dem aresgleichen Menelaos mit deiner Kraft und den Händen und der Lanze überlegen”, *Od.* 12.246 ἔξ ἔλεθ’ οἱ χερσὶν τε βίηφί τε φέρτατοι ἦσαν, *Il.* 7.289 καὶ πινυτήν, περὶ δ’ ἔγχει Ἀχαιῶν φέρτατός ἐσσι. Auch mit ‘Brüdern’, wie heth. *nakkī-* (§ 3.1b n. 16), vgl. Bacch. *Ep.* 5.118 Ἀ[ρχ]αῖον ἐμῶν τ’ Ἀγέλαον / φ[έρ]τατον κεδνῶν ἀδελφεῶν “Anchaios und

45 Zu den Formen mit Präverb und Objekt vgl. § 9.

46 Wie immer sie *ex Graeco ipso* zu erklären sind, wahrscheinlich als Neubildung nach ὑπέρ-τερος, -τατος bzw. φύλ-τερος.

47 Vgl. die Glossen φέρτατον· ἀγαθώτατον, auch κακῶν δὲ φέρτερον εἶη· τοῦτο τῶν κακῶν τὸ κρεῖττον Hsch. (zu *Il.* 17.105 εἴ πως ἐρυσάμεθα νεκρὸν / Πηλεΐδῃ Ἀχιλῆϊ· κακῶν δὲ κε φέρτατον εἶη “... ob wir irgend retten könnten den Leichnam für den Peliden Achilleus: das wäre von den Übeln das Beste”).

48 Auch nachhomerisch vgl. Pind. *Isth.* 7.5 ἀντειλας Διόνυσον· ἢ χρυσῶ μεσονύκτιον / νίφοντα δεξαμένα τὸν φέρτατον θεῶν “als du den Dionysos hervorbrachtest, oder den mit Gold mitternächtlich schneidenden, höchsten der Götter empfindest”.

Agelaos, den besten meiner tüchtigen Brüder”, vgl. KUB 8.48 i 19 (Gilgameš, NS) ŠEŠ-YA *nakkiš=mu=za* ŠEŠ-a[š(?)] “Mein Bruder, du bist mir ein lieber Bruder.” Spezifisch von φέρτερος, -τατος (immer positiv!) sind andere Kollokationen, u. a. (c) mit Ortschaften, (d) mit Angelegenheiten bzw. Tätigkeiten (z. B. ἀγών, νόστος).

- (c) Bacch. *Dith.* 19.12 πρέπει σε φέρτατον ἴμεν / ὁδὸν παρὰ Καλλιόπας λαχοῖσαν ἔξοχον γέρας “es ist wichtig/gut, dass du den besten Weg gehst, du, die von Kalliope die ausgezeichnete Ehre erhalten hast”.
- (d) Pind. *Ol.* 1.7 μηδὲ Ὀλυμπίας ἀγῶνα φέρτερον αὐδάσομεν “auch können wir kein größeres Kampfspiel als das von Olympia nennen”, *Pyth.* 1.35 εὐικότα γάρ / καὶ τελετᾶ φερτέρου νόστου τυχεῖν “lässt sie doch für das Ende hoffen die beste Heimkehr”.<sup>49</sup>

Fazit: Die Bedeutung und Kollokationen von φέρτερος, φέρτατος überschneiden sich mit denen von heth. *nakki-* in den Lesart (1) und (3), nicht nur mit (a) Gottheiten und (b) hervorragenden Personen, sondern auch mit Ortschaften, Angelegenheiten u. a. Der Name des römischen Königs *Ferter Resius*, der eindeutig als *FERTER* im Elogium CIL I<sup>2</sup> p. 202 = VI 1302 *et al.* vorkommt (*FERTER RESIUS* | *REX AEQUEICOLUS*. | *IS PREIMUS* | *IUS FETIALE PARAUIT*; | *INDE P(OPULUS) R(OMANUS)* | *DISCIPLINAM EXCEPIT*) darf m. E. als Entsprechung zu hom. φέρτερος gelten (vgl. das synonyme Cognomen *Melior*).<sup>50</sup>

§9 Die Semantik von φέριστος und φέρτερος, -τατος und das ursprünglich zugrunde liegende Verhältnis zu φέρειν lassen sich entweder (a) als von Anfang an intransitiv und/oder (b) durch Ellipse (eines zu bestimmenden Objekts) erklären.

- (a) Eine intransitive Lesart von [°]φέρειν ist für φέριστος und φέρτερος, -τατος vorstellbar (etwa wie dt. ‘einträglich’, im Griechischen aber von Personen, die am meisten ‘einbringen’ für sich selbst oder für sich und ihre Leute) und lässt sich durch προφερέης ‘hervorragend’ (mit προφερέστερος, -τατος) zu προφέρειν ‘sich auszeichnen’, ‘übertreffen jdn./etw. (Akk.) durch etw. (Instr.)’ (vgl. Sim. fr. 757.2 δόξας ἔργα πολὺν προφέρει ‘die Taten übertreffen den Ruhm sehr’, Hdt. 3.106 εἴρια καλλονῆ τε προφέροντα καὶ

<sup>49</sup> Spezifisch griechisch ist die Konstruktion φέρτερόν/φέρτατόν ἐστιν mit Infinitiv, auch φέρτερον ἢ mit Inf.: *Il.* 1.170 νῦν δ’ εἴμι Φθίην δ’, ἐπεὶ ἦ πολὺν φέρτερόν ἐστιν / οἴκαδ’ ἴμεν σὺν νηυσὶ κορωνίσιν “nun aber gehe ich nach Phthia, da es wahrhaftig viel besser ist, heimzukehren mit den geschweiften Schiffen”, Bacch. *Ep.* 4.18 τί φέρτερον ἢ ... παντο[δ]απῶν / λαγχάνειν ἄπο μοῖρα[ν] ἐσθλῶν; “was ist besser als einen ... Anteil an Gütern aller Art zu bekommen?” (Pind. *Ol.* 7.26).

<sup>50</sup> Ausführlicher in García Ramón (im Druck). Die Form *Fertor*, die in den literarischen Quellen überliefert wird, ist vielmehr als Regularisierung (*lectio facilior*!) nach dem Modell der Nomina agentis auf *-tor*, nicht als die echte, *ursprüngliche* Form zu verstehen (pace Pampolo 1972: 411 *Ferter* sei “l’essato corrispondente di un inusitato fertor”; Salomies 1987: 102f. s. v. FERTOR).

ἀρετῆ τῶν ἀπὸ τῶν οἴων “eine Art Wolle, die in Schönheit und Qualität besser ist als die der Schafte”. Die Parallelität zwischen προφερέστατος und φέρτατος in *Od.* 8.128/9 ἄλματι δ’ Ἀμφιάλος πάντων προφερέστατος ἦεν· / δίσκῳ δ’ αὖ πάντων πολὺ φέρτατος ἦεν Ἐλατρεὺς “im Sprung aber war Amphialos der überlegenste von allen; doch mit der Wurfscheibe hinwieder war Elatreus unter allen der weit beste” spricht für sich, vgl. ferner *Od.* 21.134 ἀλλ’ ἄγεθ’, οἳ περ ἐμεῖο βίη προφερέστεροί ἐστε, 8.221 τῶν δ’ ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι und *Il.* 3.431 σῆ τε βίη καὶ χερσὶ καὶ ἔγχει φέρτερος εἶναι.

- (b) Die Ellipse eines zu bestimmenden Objekts (vgl. dt. ‘es bringen’, was auf Personen bezogen ‘etw. schaffen, fähig sein, leisten’ heisst, z. B. ‘der X bringt’s’ bzw. ‘bringt’s nicht’), lässt sich nach dem Vorbild der zwei Belege von av. ° *bairišta-* begründen, die ein Akkusativobjekt haben, das beim Simplex fehlt: *Y.* 51.1a *vohū xšaθrəm vairīm bāgəm aibī.bairištam* “the desirable good power, (which is) an excellent bringer of wealth“ (Humbach);<sup>51</sup> *Yt.* 11.3c *maθrōspəntō mainiiəuuīm drujəm nižbairišto ahurō vairiio* “der das heilige Wort, die geistige Drug(gesellschaft) am besten fortschafft, der Ahura, der wünschenwerte”.

Die Konstruktion vom Superlativ einer Verbalwurzel mit Objekt (*bāgəm* ‘Wohlhaben’ von *aibī.bairišta-*, *mainiiəuuīm drujəm* ‘geistige Druggesellschaft’ von *nižbairišta-*) ist nicht ohne Parallele im Avestischen.<sup>52</sup> Nach diesem Vorbild lässt sich für hom. φέριστος (und φέρτατος) ein intensiver Superlativ zu einem Verballexem annehmen, dessen Bedeutung auf der Lexikalisierung eines Verbalsatzes mit einem Akkusativobjekt beruht, das getilgt wird.

Zur Frage, welche Kollokationen von φέρω dem lexikalisiertem φέριστος ‘der Tragendste, der Leistendste’ u. ä. mit Ellipse zugrundeliegen können, kommen die folgenden in Betracht:

- (a) (κράτος ‘Kraft’) φέρειν ‘mit sich tragen’, vgl. frz. ‘l’emporter sur’,<sup>53</sup> vgl. *Il.* 18.308 στήσομαι, ἧ κε φέρησι μέγα κράτος, ἧ κε φεροίμην ‘werde gerade

51 Oder “der zuträglichste, am meisten frommende”, bzw. “très apporteur de acc.” (Kellens-Pirart).

52 Vgl. aav. *sax*° *ārē mairišto* “der am besten die Beleidigungen/Vorschriften? in Erinnerung behält” (*Y.* 29.4): *mairišta-* zu *mar* ‘sich erinnern’, vgl. ved. *smar*), *tācīṭ* . . . *vaēdištō* “der am besten dieses kennt” (*Y.* 46.19): *vaēdišta-* zu *vaēd* 1 ‘wissen’, vgl. ved. *védiṣtha-*), cf. Humbach 1991: II 222.

53 Dagegen Seiler 1950: 94. Andere Möglichkeiten scheinen weniger plausibel zu sein, nämlich jene, die mit Varianten von [°]φερτός operieren. Man hat als Grundform φερτός angenommen: so φερτός (sekundär) wie \*βελτός, daher φέρτερος wie βέλτερος (Seiler 1950: 96 “so hätte sich also wieder φερτός zuerst funktionell zum Ko. entwickelt und wäre . . . komparativisiert worden . . . direkt zu φέρτερος”). Aber φερτός (und Komposita) sind sehr selten belegt (1× Eur. *Hec.* 158 [lyr.] δουλείας [τᾶς] οὐ τλατᾶς, τᾶπινίαια, auch Aesch. *Eum.* 146 [lyr.] ἄφερτον καχόν, auch hom. συμφερτή ‘zusammengebracht’ (*Il.* 13.237 συμφερτή δ’ ἀρετῆ πέλει ἀνδρῶν καὶ μάλα λυγρῶν “vereint entsteht Tüchtigkeit auch bei sehr schwachen Männern; wir beide aber verstehen es, auch mit Tapferen zu kämpfen”). Gegen Seilers

entgegen stehen, ob er große Kraft davon trägt oder ich selber'), auch mit τιμήν (Ar. Av. 1278 οὐκ οἶσθ' ὄσσην τιμήν παρ' ἀνθρώποις φέρει), τὰπνίγια (Soph. El. 692 τούτων ἐνεγκῶν πάντα τὰπνίγια / ὠλβίζετο), vgl. auch Plat. Rep. 468c προθυμότερος ἢ πρὸς τὸ τάριστεῖα φέρειν, Leg. 657e τοῦτον μάλιστα τιμᾶσθαι τε, ... τὰ νικητήρια φέρειν).

- (b) 'etwas Gutes/etwas, was einem gehört, verursachen/bringen': κλέος 'Ruhm' (Od. 3.204 οἴσουσι κλέος εὐρὸν καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδῆν "sie werden weit den Ruhm umhertragen, noch für die Künftigen zum Gesang"), ἀέθλια, ἄεθλον 'Kampfpreis(e)' (Il. 9.127 ὄσσά μοι ἠνείκαντο ἀέθλια μώνυχες ἵπποι "wieviel Kampfpreise mir gebracht haben die einhufigen Pferde", Il. 23. 413 αἶ κ' ἀποκηδήσαντε φερώμεθα χεῖρον ἄεθλον "wenn wir nachlässig sind und einen geringeren Preis einbringen"), τὰ πρῶτα 'den ersten Preis' (Il. 23. 275 εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλω ἀεθλεύοιμεν Ἀχαιοὶ / ἦ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβῶν κλισίην δὲ φερούμεν "wenn wir Achaier jetzt einem anderen zu Ehren die Spiele hielten, ja, dann würde ich wohl den ersten Preis nehmen und zur Hütte tragen"), εὐδοξίαν (Plat. Ep. 312c).

Einmal festgestellt, dass φέριστος : av. [°]bairišta- (und φέρτερος, -τατος) in ihrer Bedeutung und ihren Kollokationen, auch in dem Gebrauch als Anredeform von Göttern und Helden, mit den positiven Lesarten (1) und (3) von heth. *nakki-* völlig übereinstimmen, stellt sich die Frage nach der (vor)historischen Entwicklung, die zu dem einzelsprachlichen Belegstand führt.

§10 Die Feststellung, dass heth. *nakki-* und φέριστος : av. [°]bairišta- (und φέρτερος, -τατος) eine vollkommene semantische Gleichung in den Lesarten (1) 'wichtig' und (3) 'mächtig' (\*'ertragreichste') darstellen, führt zu ernsthaften Implikationen für die Vorgeschichte der beiden Verballexeme *\*h<sub>1</sub>nek̂-*/*\*h<sub>1</sub>enk̂-* und *\*b<sup>h</sup>er-*, denn sie sind nicht synonym und haben demgemäß unterschiedliche Lexemtypen.

Tatsächlich lässt sich keine Bedeutung 'tragen' (wie für *\*b<sup>h</sup>er-*) für *\*h<sub>1</sub>nek̂-* als ursprünglich ansetzen, sondern vielmehr 'nehmen', wie sein Vertreter im Tocharischen zeigt: B /*enk-*/ bildet ein vollständiges Paradigma<sup>54</sup> mit der Bedeutung 'nehmen, erhalten' (ohne Bewegung *nach vorne*, oft mit *šaṅ ṣarsa* 'eigenhändig', oft mit Herkunftsangabe), vgl. HMR3a6/b1 *mäksu no šamāne ... aletsai ašiyaimem šaṅ ṣarsa trā(k)a/lye tsāltalye eñciträ* "welcher Mönch ... von einer fremden ... Nonne eigenhändig feste [und] welche Speise annimmt", FA1b6 *·šwātsi (e)ñsate* "nahm ... Speise zu sich".<sup>55</sup>

Annahme "... demgegenüber wäre φέριστος metrisch bedingter Ersatz eines <sup>†</sup>φέρτατος" spricht av. [°]bairišta- eindeutig.

54 Med. Präs. IXa *enkastār* (/enk-ask-/), Konj. I *enktār*, (Konj. *enktar* mit Verallgemeinerung der schwundstufigen Wurzelform /enk-/), Prät. III (d. h. -s-Aor.) *enksate*, vgl. Hackstein 1995: 229.

55 Texte und Übersetzungen aus Hackstein 1995: 223ff. Vgl. auch 107b4S *ñakti arjuṃ-stām nemar-neš, cau enksate* "die Götter bogen ihm einen Arjuna-Baum zu, den ergriff er".

Die Synonymie von *\*h<sub>1</sub>nek̂-* (momentatives Lexem, kein Wurzelpräsens!) und *\*b<sup>h</sup>er-* ‘tragen, bringen’, die von der Entsprechung heth. *nakki-* und *φέριστος* : av. [°]*bairišta-* vorausgesetzt wird, kann nur sekundär entstanden sein: Die Bedeutung ‘tragen, bringen’ ist erst im Rahmen eines Suppletionspaars *\*b<sup>h</sup>er-* : *\*h<sub>1</sub>nek̂-* entstanden, denn Suppletion setzt bekanntlich einen Bedeutungsaustausch zwischen den beiden Lexemen voraus, aus denen das Paradigma besteht. Das Suppletionspaar *\*b<sup>h</sup>er-* : *\*h<sub>1</sub>nek̂-* ist im Griechischen (*φέρειν* : *ἐνεγκεῖν*) allgemein anerkannt und lässt sich für das Avestische (aav. *bar* : *nāš*) und auch für das Baltische und das Slavische (bzw. für das Balto-Slavische) begründen, auch wenn *\*h<sub>1</sub>-* in diesen Sprachen keine Spur hinterlassen hat.<sup>56</sup>

Bekanntlich bildet im Avestischen der *s*-Aor. *nāš*<sup>57</sup> (Ersatz eines ursprünglichen Wurzelaoorists) mit Präs. *bar-a-* ein suppletives Paar, wie z. B. der Vergleich zwischen Y. 70.4 und Y. 50.6 zeigt: Y. 70.4 *yaθa īza vācim nāšīma yaθa vā dahiiungm suiīamna vācim barənti* ‘weil wir mit Eifer unsere Stimme erheben, möchten wie die Saošiant’s der Länder, (die) den Vorteil erwirkend (ihre) Stimme erheben’ und Y. 50.6 *yē mθrā vācəm mazdā baratī* ‘der Schüler/Dichter, der die Stimme erhebt, o Kundiger’.<sup>58</sup>

Auch ist der Ansatz eines ursprünglich suppletiven Paares *\*b<sup>h</sup>er-* : *\*h<sub>1</sub>nek̂-* durch den Belegstand im Urbaltischen bzw. Urslavischen gerechtfertigt. Der einzelsprachliche Belegstand spricht eindeutig für die Spaltung eines ererbten suppletiven Paradigmas, die sich dadurch erkennen lässt, (a) dass die Bedeutung der Vertreter von *\*h<sub>1</sub>nek̂-*, die ein vollständiges Paradigma in den beiden Sprachbereichen bilden (lit. *nėšti*, auch *nešióti* ‘tragen, bringen’, aksl. *nesti* ‘φέρειν, βαστάζειν’, auch *nositi*) ganz anders ist als im Tocharischen, wo das Lexem nicht in einem Suppletionsverhältnis steht, und (b) dass sie vielmehr diejenige von idg. *\*b<sup>h</sup>er-* ‘tragen’ widerspiegelt, die im Baltischen nur relikhaft in Nominalbildungen erkennbar ist, während die regulären Vertreter sekundäre Bedeutungen erhalten haben, nämlich lit. *ber̃ti* [*ber̃iù*] (auch intens. *barstýti*) ‘zusammenschütten, ausschütten, streuen’ (v. a. von Getreide, von Körnern),<sup>59</sup> aksl. *brati* (*berq*) ‘sammeln’ (‘τρογᾶσθα’, *sb-brati* ‘ῥωγολογεῖν’). Zu (a) vgl. lit. *nėšti kám pagálba* ‘jmd. Hilfe bringen’, ‘wegnehmen’ (*vānagas vištās nėša* ‘der Habicht raubt Hühner’), aksl. Mk 2, 3 *i pridq kb njemu nosešte oslabljep̃ žilami* ‘καὶ ἔρχονται πρὸς αὐτὸν παραλυτικὸν φέροντες’ (: got. *ja qemun at imma usliþan bairandans*); vgl. auch lit. *sámbaris* ‘Sammlung’, lett. *suobars* und aksl.

56 García Ramón 1999: 60ff., 65ff., für das Griechische 69ff.

57 Anders av. *nās/ās/as* 2 ‘erreichen’ u. ä. (mit Präs. *ašnavu-/ašnu-*, Aor. Med. *ašta\**), dem idg. *\*h<sub>2</sub>nek̂-* zugrunde liegt. Aav. *nasat* ‘erlangt, nimmt an’ (Y. 51.16) kann entweder auf *\*h<sub>2</sub>ne-h<sub>2</sub>nk̂-o/e-* oder vielmehr auf *\*h<sub>1</sub>ne-h<sub>1</sub>nk̂-o/e-* zurückgehen (García Ramón 1999: 61 mit Lit.).

58 Auch bei *ā-nāš/ā-bar* ‘hinschaffen’ und bei *nāš-nāš/nāš-bar* ‘fortschaffen’ (García Ramón 1999: 62).

59 Wahrscheinlich aus ‘(fehl)gebären’ (vgl. lit. *išsi-barstýti*, *pasi-barstýti* ‘ds.’) oder lett.-lit. *\*sám-bar* ‘Ernte’, ‘Sammlung’. Ausführlich zum baltischen Material Petit 1998: 264ff.

*sb̥borb̥* ‘religiöse Sammlung’.<sup>60</sup> Zu (b) alit. *bernas* ‘Kind’, *bernulis* ‘ds.’, lett. *bērns* ‘ds.’, auch *birums* ‘Ertrag, Leistung’.

Der Belegstand im Griechischen, Avestischen, Baltischen und Slavischen spricht dafür, dass sich für das Indogermanische ein suppletives Paar *\*b<sup>h</sup>er-* : *\*h<sub>1</sub>nek̂-* zumindest in den Lesarten ‘tragen’ und ‘(weg)nehmen’ ansetzen lässt. Die Bedeutung und Kollokationen von heth. *nakki-* und *φέριστος* : av. [°] *bairišta-* (und *φέρτερος*, -*τατος*) stellen *diseicta membra* des ursprünglichen suppletivischen Paradigma dar.

§11 Fassen wir zusammen: Im Lichte seiner Kollokationen erweist sich heth. *nakki-* (*\*h<sub>1</sub>nók̂i-*) als semantische Kontinuante von idg. *\*ǵ<sup>h</sup>ǵh<sub>2</sub>ú-* ‘schwer’ (im guten und im schlechten Sinne) und als Entsprechung zu nominalen Bildungen von *\*h<sub>1</sub>nek̂-* (gr. *ὄγκος* ‘Last’, ‘Würde’ und ‘Prahlerie’) sowie von *\*b<sup>h</sup>er-* (hom. *φέριστος* : av. [°] *bairišta-*, und hom. *φέρτερος*, -*τατος*, Steigerungsformen eines ursprünglichen Adjektivs ‘ertragreich’ bzw. ‘einen guten Anteil/Ruhm tragend’, und wahrscheinlich auch alat. PN *Ferter Resius*). Die Lesarten von heth. *nakki-* lassen sich auf ein ererbtes Suppletionspaar *\*b<sup>h</sup>er-* : *\*h<sub>1</sub>nek̂-* zurückführen (im Griechischen und Avestischen belegt, im Baltischen und im Slavischen anzunehmen), wodurch *\*h<sub>1</sub>nek̂-* (ursprünglich ‘erhalten’, ‘nehmen’) die Bedeutung *\*b<sup>h</sup>er-* ‘tragen’ übernommen hat.

## Literatur

- Beekes, R. S. P. 1969. *The Development of the Proto-Indo-European Laryngeals in Greek*. The Hague–Paris.
- Catsanicos, J. 1986. “À propos des adjectifs hitt. *šu-ḫmili-* et véd. *sū-máya-*: quelques remarques sur le traitement du groupe °V-HC° à la jointure des composés”. *Bulletin de la Société Linguistique de Paris* 81, 121–180.
- CHD L–N = H. G. Güterbock – H. A. Hoffner, Jr. *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, L–N. Chicago, 1989.
- Dini, P. U. 1995: “À propos du vieux slave *sb̥borb̥*”. In: *Ioannis Safarewicz memoriae dicata*, hrsg. von Wojciech Smoczyński (Analecta Indoeuropea Cracoviensia 1). Krakow.
- Eichner, H. 1991. [Rezension zu CHD L–N, fasc. 4]. *Die Sprache* 34/2, 382–384.
- García Ramón, J. L. 1999. “Zur Bedeutung indogermanischer Verbalwurzeln: *\*h<sub>2</sub>nek̂-* ‘erreichen, reichen bis’, *\*h<sub>1</sub>nek̂-* ‘erhalten, (weg)nehmen’”. In: *Gering und doch von Herzen. 25 indogermanistische Beiträge Bernhard Forssman zum 65. Geburtstag*, hrsg. von J. Habisreitinger, R. Plath und S. Ziegler. Wiesbaden, 47–80.
- . 2001. “Hethitisch *ḫink-* ‘(dar)reichen, darbieten’”. In: *Anatolisch und Indogermanisch. Akten des Kolloquiums der Indogermanischen Gesellschaft* (Pavia, 22.–25. September 1998), hrsg. von O. Carruba und W. Meid. Innsbruck, 129–146.

<sup>60</sup> Die Entsprechung, die von Dini 1995 erkannt wurde, ist nicht als urbaltoslavisches Erbe zu verstehen, sondern beruht vielmehr auf parallelen, einzelsprachlichen Entwicklungen (Petit 1999).



- . 2009. “Mycenaean Onomastics, poetic phraseology and Indo-European comparison: The man’s name *pu<sub>2</sub>-ke-qi-ri*”. *East and West. Papers in Indo-European Studies*, hrsg. von K. Yoshida und B. Vine. Bremen, 1–26.
- . Im Druck. “Italische Personennamen, Sprachkontakt und Sprachvergleich: 1. Einige oskische Namen. 2. Alat. *Ferter Resius*”. In: *Sprachkontakt und Kulturkontakt im Alten Italien: Onomastik und Lexikon 10 Jahre nach Jürgen Untermanns Wörterbuch des Oskisch-Umbrischen* (Arbeitstagung Köln, 21.–23.4.2010).
- Hackstein, O. 1995. *Untersuchungen zu den sigmatischen Präsenstambildungen des Tocharischen*. Göttingen.
- Kloekhorst, EDHIL = A. Kloekhorst, *Etymological Dictionary of the Hittite Inherited Lexicon*. Leiden, 2008.
- de Lamberterie, Ch. 1982. “Poids et force: reconstruction d’une racine verbale indo-européenne”. *Revue des études arméniennes* 16, 21–55, 57–68.
- . 1990. *Les adjectifs grecs en -υς. Sémantique et comparaison*. Louvain-La-Neuve.
- del Monte, G. F. 1980. “Traduzione e interferenza nei trattati siro-ittiti”. *Vicino Oriente* 3, 103–119.
- Neu, E. 1968. *Interpretation der hethitischen mediopassiven Verbalformen*. Wiesbaden.
- . 1974. *Der Anitta-Text*. Wiesbaden.
- Pampolo, C. 1972. “Fertor Resius Rex Aequicolus”. *Parola del Passato* 27, 409–412.
- Petit, D. 1998. “À propos du lituanien *Sámbaris*: la racine \**bher-* en baltique oriental”. *Bulletin de la Société Linguistique de Paris* 93, 229–288.
- Puhvel, HED = J. Puhvel, *Hittite Etymological Dictionary*. Berlin–New York 1984ff.
- Rieken, E. 2005. “Neues zum Ursprung der anatolischen *i*-Mutation”. *Historische Sprachforschung* 118, 48–74.
- Salomies, O. 1987. *Die römischen Vornamen. Studien zur römischen Namengebung*. Helsinki.
- Seiler, H. J. 1950. *Die primären griechischen Steigerungsformen*. Hamburg.
- Starke, F. 1990. *Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens*. Wiesbaden.
- Sturtevant, E. H. 1930. “The Gutturals in Hittite and Indo-European”. *Language* 6, 213–218.
- Tischler, HEG = J. Tischler, *Hethitisches etymologisches Glossar*. Innsbruck 1983ff.
- Watkins, C. 1982. “Notes on the plural formations of the Hittite neuters”. In: *Investigationes Philologicae et Comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser*, hrsg. von E. Neu. Wiesbaden, 250–262 (= Selected Writings, 275–287).
- Widmer, P. 2005 [2007]. “Der altindische *vrkī-* Typus und hethitisch *nakkī-*: Der indogermanische Instrumental zwischen Syntax und Morphologie”. *Die Sprache* 45, 190–208.
- Zucha, I. 1988. *The nominal stem types in Hittite*. Dissertation, Oxford.

